

Gudrun Piller, Margret Ribbert

Kinderleben in Basel: Eine Kulturgeschichte der frühen Jahre

Historisches Museum Basel. 2005. Katalog zur Ausstellung (20. Oktober 2005 bis 13. März 2006). 421 p. ISBN: 3-9523034-2-9, Fr. 58.-. Erhältlich im Museumsshop in der Barfüsserkirche.

Pietro Scalfaro, Lausanne

pscalfor@swiss-paediatrics.org



heutigen Zeit zu einem besseren Verständnis helfen, wenn wir nach der Rolle von Kindern in Familie und Gesellschaft fragen und nach Antworten suchen. Diesbezüglich sind auch die ausführlichen Auszüge im letzten Kapitel von Basler Kindheitserinnerungen bekannter Persönlichkeiten, wie Carl Spitteler oder Hermann Hesse, und auch solche, Nicht-Baslern weniger bekannten, wie Alfred Mutz, nützlich. Mehrmals habe ich geschmunzelt und auch die Stirne gerunzelt, beim Lesen dieser Berichte, in denen «moderne» Themen wie Berufswahl und auch die immer gültigen wie «die Seele des spielenden Kindes», angesprochen werden.

Dieses grosszügig bebilderte Buch, das den Katalog einer, leider bereits vergangenen, Basler Ausstellung darstellt, ist für jeden kulturgeschichtlich Interessierten sehr lesenswert. Am Beispiel der Stadt im Länderdreieck wird aufgezeigt, wie Kinder in der Zeit zwischen dem 17. und 20. Jahrhundert lebten. Die 128 Abbildungen werden von kurzen Texten erklärt und liefern eine Fülle von Informationen, dies in leicht zugänglichem Format. Die Einleitungstexte der dreizehn Kapitel erlauben zudem eine ausführlichere Lektüre mit weiterführenden Anmerkungen, zu Themen wie Geburt und Taufe, Krankheit, Spielen, Erziehung und Bildung sowie soziale Aspekte. Innerhalb der beschriebenen Zeitspanne veränderten sich die Lebensbedingungen und auch die Wahrnehmung des Kindes stark. Wurden sie zuvor als kleine Erwachsene angesehen, so wurde mit der Aufklärung der eigenständige Charakter der Kindheit und die Grundlagen für unsere heutige Haltung zu Kindern gelegt. Dieses Buch mag daher auch in unserer